

Schüler weigert sich aus religiösen Gründen, mit Mädchen zusammenzuarbeiten

Beitrag von „Belledejour“ vom 26. August 2022 15:27

Hallo zusammen,

ich unterrichte in einer Klasse momentan im Fach Sport das Thema Ringen und Kämpfen; zur Gleichgewichtsschulung standen die Schülerinnen und Schüler auf einer Bank und sollten sich, gegenüberstehend, von dieser herunterschieben. Dazu müssen sie sich an den Oberarmen anfassen, um den anderen aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Ein Schüler weigerte sich, das gegenüberstehende Mädchen von der Bank zu schieben (er ist 17); er begründete dies mit seiner Religion, die ihm verbiete, Frauen anzufassen. Es sei ihm unmöglich, ich könne ihn nicht zwingen. Ich habe kurz mit ihm diskutiert, aber er blieb dabei. Er sei Moslem und dürfe dies nicht. Er hat sich dann auf die Bank gesetzt.

In der darauffolgenden Stunde hat mein neuer Kollege eine Gruppenarbeit durchgeführt (er wusste zu diesem Zeitpunkt nichts von dem Vorfall) und diesen Schüler mit zwei Mädchen in eine Gruppe eingeteilt. Der Schüler ging dann zum Kollegen und sagte, er würde es bevorzugen, mit Jungen zusammenzuarbeiten, Grund sei seine Religion. Nach kurzer Diskussion hat er dann alleine gearbeitet.

Heute habe ich nochmal mit ihm über Mittwoch gesprochen und ihm klar unsere (Schul-)Vorstellung von Zusammenarbeit usw. erklärt. Er war null einsichtig, hat wiederholt gesagt, er arbeite nicht mit Mädchen zusammen. Irgendwann habe ich das Gespräch abgebrochen, weil er zu mir meinte, man könne ihn nicht dazu zwingen, er arbeite entweder alleine oder nur mit Jungs.

Wie würdet ihr weiter vorgehen?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 26. August 2022 15:30

Ihr habt bei 17-Jährigen koedukativen Sportunterricht?

Beitrag von „Belledejour“ vom 26. August 2022 15:37

ist das ernst gemeint? ja klar

übrigens ist er 18, ich muss das korrigieren

Beitrag von „RosaLaune“ vom 26. August 2022 15:42

Im Sportunterricht halte ich die Weigerung für unproblematisch. Ich unterrichte keinen Sport, habe da keinerlei Bezug zu, aber wenn es körperlicher wird, halte ich es nicht für möglich und schon gar nicht für sinnvoll da irgendetwas zu verlangen. Ich glaube auch, dass man bei einer Schülerin, die nicht von Jungs angefasst werden möchte, dies eher einsehen würde.

Die Geschichte mit der Gruppenarbeit ist aber in meinen Augen anders zu beurteilen. Hier würde ich mich mit den Kollegen zusammenschließen um einen gemeinsamen Umgang mit dem besagten Schüler zu finden.

Zitat von Plattenspieler

Ihr habt bei 17-Jährigen koedukativen Sportunterricht?

Ich kenne aus NRW nur koedukativen Sportunterricht.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 26. August 2022 15:49

Zitat von Belledejour

hatten wir ist das ernst gemeint? ja klar

Ja, ist ernst gemeint. Und so "klar" finde ich das nicht. Aus meiner Zeit als Schüler kenne ich koeduktiven Sportunterricht nur aus der Grundschule. Wofür es durchaus auch Gründe gibt, denke ich.

Aber erinnere ich mich richtig, dass wir zu der Thematik vor ein paar Jahren schon einmal einen eigenen längeren Thread hatten?

Edit: Ja, hatten wir. Scheint tatsächlich auch wieder eine länderspezifische Frage zu sein, wenn es hier heißt, in NRW gäbe es Sport nur koedukativ.

Beitrag von „sillaine“ vom 26. August 2022 15:51

Beim Thema Ringen und Kämpfen würde ich selbst in der Grundschule Klasse 4 keine gemischten Gruppen mehr machen.

Eine generelle Verweigerung mit der Zusammenarbeit mit Mädchen (ohne Anfassen) würde ich auch nicht durchgehen lassen. Er sagte ja er darf keine Mädchen/Frauen anfassen, aber zusammenarbeiten ist ja was anderes.

Beitrag von „Belledejour“ vom 26. August 2022 15:53

wir haben einige Themen im Sportunterricht, bei denen man ums Anfassen nicht drumherumkommt: Hilfestellung beim Turnen, Akrobatik zum Beispiel. Und nein, wenn es bei einem Mädchen so gewesen wäre, hätte ich die gleiche Sichtweise. Es ist kein Umarmen oder enger Kontakt gewesen. Aber er konnte sich ja hinsetzen.

Wenn es ums "richtige" Ringen geht, gehen die Partner so zusammen, wie sie wollen. Es war eine Übung im Klassenverband.

Nehmen wir einfach Sport mal raus. Die Weigerung, an einem Tisch mit den Mädchen zu einer Aufgabe zu arbeiten finde ich auch schwierig. Ich frage mich nur, wie ein möglicher Umgang sein soll, wenn das so weitergeht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. August 2022 16:02

Das Anfassen im Sportunterricht abzulehnen, finde ich auch in Ordnung. Egal aus welchen Gründen, man sollte niemanden anfassen müssen oder sich anfassen lassen müssen, wenn man es als unangenehm findet oder schlicht nicht möchte.

Im normalen Unterricht sehe ich die Sache auch anders. Unterschreiben Schüler bei euch vor Aufnahme einen Schulvertrag und steht da ggf. was zum Thema Wertekonsens, Gleichbehandlung oder dergleichen drin? Wenn ja, könnte man sich bei einem volljährigen Schüler evtl. darauf berufen, dass er sich mit seiner Unterschrift auch zu gewissen Verhaltensgrundsätzen verpflichtet hat.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. August 2022 16:03

[Zitat von RosaLaune](#)

Ich kenne aus NRW nur koedukativen Sportunterricht.

Ich aus NDS ebenfalls.

[Zitat von Belledejour](#)

Nehmen wir einfach Sport mal raus und die Weigerung, an einem Tisch mit den Mädchen zu einer Aufgabe zu arbeiten. Ich frage mich nur, wie ein möglicher Umgang sein soll, wenn das so weitergeht.

Ich finde das auch sehr schwierig und haben einen solchen Fall noch nicht erlebt. Habt ihr eine Schulsozialarbeit, die ihr ansprechen könntet? Die wären für mich an meiner Schule die ersten, die ich einbeziehen würde.

Beitrag von „Belledejour“ vom 26. August 2022 16:13

ja, unterschreiben die alle; steht auch dick im Schulprogramm.

Ich frage mich nur, wie man das ändern kann - so wie ich den Schüler einschätze, wird er es nicht ändern. Man kann das ja auch nicht üben.

Beitrag von „s3g4“ vom 26. August 2022 16:17

[Zitat von Belledejour](#)

Wenn es ums "richtige" Ringen geht, gehen die Partner so zusammen, wie sie wollen. Es war eine Übung im Klassenverband.

Nehmen wir einfach Sport mal raus. Die Weigerung, an einem Tisch mit den Mädchen zu einer Aufgabe zu arbeiten finde ich auch schwierig. Ich frage mich nur, wie ein möglicher Umgang sein soll, wenn das so weitergeht.

Wenn du Sport einfach rausnimmst, dann ändert sich die gesamte Situation ja. Ich habe auch keine Lust jemanden anzufassen, wenn ich nicht möchte. Umgekehrt darf auch jemand anderes mich nicht anfassen wollen. Ich verstehe dein Problem ehrlich gesagt überhaupt nicht.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. August 2022 16:17

Da ich selbst einen asiatischen Migrationshintergrund habe, hätte ich mit dem Schüler über Rosinenpickerei in unserem Land bzw. unserer Kultur gesprochen. Es kann nicht angehen, dass er als Moslem zentrale Annehmlichkeiten (Sicherheit, Wohlstand, Stabilität, Bildungschancen) eines Landes der Kuffar in Anspruch nimmt, aber einige zentrale gesellschaftliche Normen aus religiösen Gründen mit den Füßen tritt. Uns geht es hier nicht deshalb so gut, obwohl bei uns die Frauen gleichberechtigt sind, sondern WEIL sie gleichberechtigt sind.

Und es wird Zeit, dass diese jungen Männer das endlich kapieren.

Beitrag von „primarballerina“ vom 26. August 2022 16:19

[Zitat von Belledejour](#)

Ich frage mich nur, wie man das ändern kann - so wie ich den Schüler einschätze, wird er es nicht ändern.

Notendruck? Wenn jemand die Mitarbeit verweigert, gehen die Noten runter. Ich meine jetzt nicht den Sport/das Anfassen.

Beitrag von „Der Germanist“ vom 26. August 2022 16:30

Zitat von Belledejour

Ich frage mich nur, wie man das ändern kann - so wie ich den Schüler einschätze, wird er es nicht ändern. Man kann das ja auch nicht üben.

Da es sich um eine eklatante Verweigerung gegenüber zentralen Aussagen des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule handelt (vgl. § 2 SchulG NRW), ist ein Gespräch darüber mit dem volljährigen Schüler und der Stufen- oder Schulleitung mittelfristig nicht zu vermeiden, wenn ein Gespräch mit z. B. einer Sozialpädagogin nichts gebracht hat. Die Frage ist, wie weit man das eskalieren kann mit § 53?

Wenn der Schüler jetzt in der Sek. II ist, frage ich mich zudem, wie die Vorgeschichte aussieht. Der Schüler wird in dieser Hinsicht ja nicht erst im neuen Schuljahr auffällig geworden sein, oder?

Beitrag von „plattypus“ vom 26. August 2022 17:23

Zitat von Belledejour

Wie würdet ihr weiter vorgehen?

Ich würde Schulsozialarbeit und Schulleitung einschalten und dem Schüler klar zu Ausdruck geben, daß jede Nicht-Leistung mit der Note 6 bewertet wird. Über das Gespräch, das die Information zu den Folgen der Nicht-Leistung beinhaltet, würde ich ein Gesprächsprotokoll anfertigen und dieses in die Schülerakte als Aktennotiz aufnehmen. Das Protokoll sollte vom Schüler unterschrieben und ihm in Kopie ausgehändigt werden. Weigert er sich dies zu unterschreiben, wäre zumindest seine Unterschrift hinter dem Vermerk: "Ich bestätige den Empfang am (Datum):" angebracht. Verweigert er auch dies, dann übergibst Du ihm das Protokoll unter Zeugen.

Beitrag von „Palim“ vom 26. August 2022 18:32

Ich frage mich, warum jemand Sport wählt, der mit Körperkontakt einher geht, wenn er solche Situationen doch eher meiden möchte.

Der religiöse Hintergrund wird hier angesprochen:

<https://www.zeit.de/gesellschaft/2...w.google.com%2F>

Vielleicht kann man mit dem Imam sprechen und eine Regelung vereinbaren?

Beitrag von „pepe“ vom 26. August 2022 18:37

Wie wäre es mit einer positiv verstandenen "kulturellen Aneignung", wenn man hier leben möchte? Da muss man keinen Imam um Erlaubnis fragen...

Beitrag von „fossi74“ vom 26. August 2022 18:57

Der Schüler könnte auch in ein Land seiner Wahl auswandern und eine aufgeklärte Gesellschaft nicht mit seinen atavistischen Vorstellungen behelligen. Braucht irgendjemand solche Typen?

Beitrag von „PeterKa“ vom 26. August 2022 19:11

Da der Schüler offensichtlich schon länger bei euch ist, würde ich den Kontakt zur Oberstufenkoordination und seinen ehemaligen Klassenleitungen aufnehmen. Die Probleme haben diese bestimmt schon durchgekauft, auch sollte die Oberstufenleitung dir rechtlich abgesicherte Handlungsmöglichkeiten und Beurteilungsmöglichkeiten bieten.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 26. August 2022 19:59

Also wenn ich ein junger Mann wäre, hätte ich auch ohne jeden religiösen Hintergrund ein Problem damit, ein Mädchen an den Armen zu greifen und von einer Bank zu schieben. Was wäre, wenn die Dame rumzappelt, der Mann aus Versehen woanders hingreift oder dieses

hinterher auch nur behauptet wird?

Mir selbst als Schülerin wäre es vermutlich höchst unangenehm gewesen, völlig egal mit wem. Ich mag es einfach nicht, von irgend jemandem angefasst zu werden.

Über die Verweigerung einer Gruppenarbeit ohne Körperkontakt denke ich natürlich anders. Dazu ist alles geschrieben, was man schreiben darf ☐☐

Beitrag von „Cappuccino“ vom 26. August 2022 21:35

Zu Beginn meiner Lehrerlaufbahn wurden in Nds Mädchen und Jungen ab der 8. Kl getrennt in Sport. Was von allen Beteiligten begrüßt wurde. Ich habe sogar eine Zusatzausbildung „Sport für Mädchen“. An meiner damaligen Schule wurde diese Änderung (war damals neu) quasi sofort umgesetzt.

Hintergrund: ein Kollege unterrichtete eine 9. Kl gemischt, ein Mädchen vergaß immer ihr Sportzeug und bekam eine 5(bei mir hätte es eine 6 gegeben). Ihrer Aussage „ hab ich eine 5 im Zeugnis, passiert was“ ließ sie Taten folgen. Sie gab an, der Kollege hätte sie unsittlich berührt und gab 2 Freundinnen als Zeugen an.

Folge: Suspendierung, Frau trennte sich. Bei der polizeilichen Befragung kam raus, sie hatte das nur aus Rache behauptet.

An dieser Schule findet bis heute getrennter Sportunterricht statt.

An meiner aktuellen Schule ist koedukativer Sportunterricht in ALLEN Jg. Mit vielen Problemen.

Was Sport angeht habe ich volles Verständnis für deinen Schüler, was die Gruppenarbeit angeht, nicht.

In Dtl sind alle gleichberechtigt. Was macht er im Berufsleben? Nicht mit Frauen zusammenarbeiten? Weibliche Kunden nicht bedienen bzw. Beraten? Vereinbare Termine für ihn bei der Schulsozialarbeiterin! So ein Verhalten geht nicht.

Beitrag von „laleona“ vom 26. August 2022 23:21

 [Zitat von Belledejour](#)

, er arbeite entweder alleine oder nur mit Jungs.

Er ist jetzt 18 und das trat zuvor nie auf?

Beitrag von „laleona“ vom 26. August 2022 23:25

Plötzlich und aus heiterem Himmel möchte er nur noch mit Jungs zusammenarbeiten?

Ohne, dass jemals was war vorher?

Aber wenn das so passiert: ist Gespräch suchen, warum plötzlich, dann auf Regeln verweisen, wenn (gar!) keine Arbeit geleistet wird, entsprechende Note.

Beitrag von „SteffdA“ vom 26. August 2022 23:55

[Zitat von Belledejour](#)

...er arbeite entweder alleine oder nur mit Jungs.

Nach einer solchen Aussage... frag ihn doch mal vor der ganzen Klasse, ob er schwul ist.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 27. August 2022 01:07

[Zitat von SteffdA](#)

Nach einer solchen Aussage... frag ihn doch mal vor der ganzen Klasse, ob er schwul ist.

Was zum F***?!

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 27. August 2022 07:09

Zitat von Palim

Vielleicht kann man mit dem Imam sprechen und eine Regelung vereinbaren?

Würde ich überhaupt nicht einsehen, der hat sich an die Regeln zu halten und fertig.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 27. August 2022 07:11

Zitat von Plattenspieler

Ja, ist ernst gemeint. Und so "klar" finde ich das nicht. Aus meiner Zeit als Schüler kenne ich koeduktiven Sportunterricht nur aus der Grundschule. Wofür es durchaus auch Gründe gibt, denke ich.

Kann es sein, dass du dich vertust? Koedukativer Sportunterricht bedeutet, dass alle zusammen sind.

Und das gibt es eigentlich schon seit Jahrzehnten, ich selber war in den 90ern Schüler, wie wohl viele hier, und da war das absolut normal, dass die ganze Klasse Sport zusammen hatte.

Beitrag von „Piksieben“ vom 27. August 2022 08:19

Was Bolzbold mit der Rosinenpickerei anspricht, ist wirklich zentral wichtig. Wie soll man in diesem Land Geld verdienen, wenn man nicht mit Frauen zusammenarbeiten will?

Vielleicht ist es ein längerer Prozess, aber der junge Mann sollte unbedingt darüber nachdenken, wie er sich das so vorstellt. Er muss sich doch auch von Lehrerinnen etwas sagen lassen! Wo ist denn da der Unterschied? Was möchte er später beruflich machen - und wie will er verhindern, dass er dabei mit Frauen gleichberechtigt umgehen muss?

Ich würde das vermutlich mit Kolleg*innen diskutieren und schauen, wie wir den Schüler gemeinsam in die Spur bringen.

Beim Ringen finde ich auch, dass es etwas anderes ist. Ich mochte es noch nie, im Sportunterricht mit verschwitzten Körperteilen anderer in Berührung zu kommen. Tanzen Hand in Hand fand ich echt gruselig, ganz ohne religiösen Hintergrund.

Beitrag von „Maylin85“ vom 27. August 2022 09:08

Und nicht nur das, es instrumentalisiert auch sexuelle Orientierung, um jemanden gezielt bloßzustellen, und suggeriert zudem, dass Schwulsein etwas Abweichendes wäre, mit dem sich renitentes Verhalten im sozialen Miteinander ggf. erklären ließe. Das ist auf so vielen Ebenen problematisch und schwachsinnig, dass ich gar nicht anfangen mag es aufzudröseln. Dass eine Lehrkraft so einen Satz raushaut, entsetzt mich.

Beitrag von „Humblebee“ vom 27. August 2022 10:33

[Zitat von Cappuccino](#)

Zu Beginn meiner Lehrerlaufbahn wurden in Nds Mädchen und Jungen ab der 8. Kl getrennt in Sport.

In ganz Niedersachsen? Das muss irgendwie an mir vorbeigegangen sein. Ich kenne keine öffentliche Schule hier in der Gegend, in der es keinen koedukativen Sportunterricht gibt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 27. August 2022 10:34

[Zitat von SteffdA](#)

Nach einer solchen Aussage... frag ihn doch mal vor der ganzen Klasse, ob er schwul ist.

Dazu fällt mir echt nichts mehr ein. Das kannst du doch wohl nicht ernst meinen?!



Beitrag von „Moebius“ vom 27. August 2022 10:39

Zitat von SteffdA

Nach einer solchen Aussage... frag ihn doch mal vor der ganzen Klasse, ob er schwul ist.

Klar, oder pinkel ihn an um deine Dominanz zu demonstrieren.

Manchmal fragt man sich schon, was hier bei einigen schief gelaufen ist.

Mal ernsthaft:

Völlig unabhängig von Religion oder sexueller Orientierung finde ich es heute völlig unangebracht, im Sportunterricht Dinge zu erzwingen, die mit intensivem Körperkontakt verbunden sind, den ein Beteiligter nicht möchte. Solche Sachen sind der Grund dafür, dass Leute noch 20 Jahre später von ihrer Angst oder ihrem Hass auf den Sportunterricht in der Schule erzählen und dann nach dem Abitur auch erstmal keine Sportumkleide freiwillig mehr betreten.

So etwas kann man auf freiwilliger Basis machen, maximal.

Beitrag von „s3g4“ vom 27. August 2022 10:54

Zitat von SteffdA

Nach einer solchen Aussage... frag ihn doch mal vor der ganzen Klasse, ob er schwul ist.

Dann würde ich zurück fragen, ob du denn als Baby vom Wickeltisch gefallen bist und dann zur Schulleitung gehen.

Beitrag von „s3g4“ vom 27. August 2022 11:00

Zitat von Karl-Dieter

Und das gibt es eigentlich schon seit Jahrzehnten, ich selber war in den 90ern Schüler, wie wohl viele hier, und da war das absolut normal, dass die ganze Klasse Sport zusammen hatte.

Es war aber nicht normal, dass Mädchen und Jungs gezielt Körperkontakt haben.

@rest Irgendwie verstehe ich diese ganze Diskussion nicht. Auch Aufregung, wenn jemand nicht mit einer anderen Person zusammenarbeiten will. Wenn die Lehrkraft das unbedingt will und dem nicht folgegeleistet wird, dann soll sie es halt schlecht bewerten. Dieses passiv aggressive gewetter gegen die Religiösität verstehe ich nicht. Man kann mit ihm drüber reden und darlegen wieso man es wichtig findet. Aber dazu zwingen kann man ihm als Erwachsenen nicht. Wenn ihr mit jemandem, aus welchem Grund auch immer, nicht zusammenarbeiten wollt, dann könnt ihr das auch durchziehen wenn ihr die Konsequenzen daraus tragen wollt. Der Schüler steht in keinem Dienstverhältnis zu euch, vergesst das nicht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. August 2022 11:06

Mikro im Büro an *räusper* "SteffdA, bitte melden Sie sich SOFORT im Büro der Schulleitung. Danke."

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. August 2022 11:14

Ich denke, es wurde jetzt ausreichend Kritik an der Aussage von SteffdA geübt.

Wir müssen uns alle kurzfristig und mittelfristig darüber Gedanken machen, wie wir mit orthodoxen Muslimen umgehen wollen, die sich aus echten oder vorgeschobenen religiösen Gründen nicht in unsere Gesellschaft integrieren wollen - letztlich läuft es genau darauf hinaus.

Der Islam gehört in meinen Augen durchaus zu Deutschland, aber nur dann, wenn er sich den Gesetzen unseres Landes unterordnet und wenn die Menschen, die dieser Religion angehören, akzeptieren und respektieren, dass die Art und Weise, wie wir hier miteinander umgehen, dass die Gesetze, Normen und Werte, die wir hier alle teilen, nicht verhandelbar sind. Wenn die Auslegung des Islam dies verbietet, dann gehört er nicht hierher - und wir sprechen hier nicht von bedingungsloser Assimilierung sondern von Integration.

Menschen, die den Islam konservativ oder fundamentalistisch leben wollen, finden hier auf dieser Erde von der Westsahara bis nach Indonesien eine breite Auswahl an Staaten und Zweigen des Islam, wo sie nicht durch uns Ungläubige gestört werden, wo Demokratie und Gleichberechtigung nicht den "reinen Glauben" Allahs und seines Propheten zu beflecken drohen.

Alle Muslime müssen sich letztlich die Frage stellen bzw. sich stellen lassen, wieso sie in einem Land der Kuffar leben wollen, in dem Frauen vorehelichen Verkehr haben dürfen, sich ihre Ehepartner oder -partnerinnen selbst frei aussuchen dürfen, sich nicht verschleiern müssen und anderen Männern die Hand geben können, in dem man Schweinefleisch isst und Karikaturen mit religiösem Bezug im Rahmen der Vorgaben des Grundgesetzes erlaubt.

Die Antwort ist letztlich die, dass es ihnen hier besser geht als in nahezu jedem anderen Land, wo der Islam quasi Staatsreligion ist.

Der Islam ist jedoch nicht nur eine Religions- sondern auch eine Kulturgemeinschaft. Er wähnt sich in seinem Selbstverständnis allen anderen Kulturen überlegen und muss doch erfahren, dass die Welt nicht von ihm sondern von den Kuffar dominiert wird und dass die Zeit gewissermaßen über ihn hinweg gegangen ist. Der daraus in den letzten zweihundert Jahren gewachsene Minderwertigkeitskomplex in Verbindung mit der empfundenen immerwährenden latenten Bedrohung durch die Ungläubigen wird dann durch besondere Religiosität (in Extremform durch Terrorismus) kompensiert. Der Ball liegt seitdem beständig im Feld der Muslime, auch wenn sie mitunter annehmen, es sei an uns, ihr rückständiges Weltbild durch unsere Toleranz - nebenbei auch ein Teil unserer Werte - endlich als gleichwertig zu akzeptieren. Da schließt sich dann der Kreis. Wenn das bedeutet, dass wir zulassen sollen, dass unsere Gesetze und unsere grundsätzlichen Werte nicht mehr respektiert und akzeptiert werden müssen, dann gehört der Islam bzw. diese Form des Islam nicht zu Deutschland.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 27. August 2022 11:31

~~Ich habe gar nicht gelesen, dass der Schüler Muslim ist. Soweit ich das überblicken kann, ist das nur die Schlussfolgerung aller, der*die TE hat davon aber nichts gesagt.~~

Ich komme aus einer Region in Deutschland, in der es eine große freikirchliche Bewegung gibt (die ich durchaus als Problem wahrnehme). Aus meiner Schulzeit weiß ich noch sehr gut, dass da auch Mitschüler waren, die partout nicht neben Mädchen sitzen wollten. Konservative Glaubensauslegung ist doch nicht nur im Islam bekannt. Das finden wir in allen Religionen und am Ende des Tages fällt auch das unter den Schutz des Grundgesetzes. Ich sehe jedenfalls nicht, wo der Schüler, um den es geht, jemand anderes diskriminiert hat. Jemanden nicht

anfassen wollen oder angefasst werden wird ja auch von den meisten hier als legitimer Grund gesehen, aber auch mit jemandem nicht zusammenarbeiten zu wollen ist in meinen Augen legitim, wenn es – wie der Schüler es tut – nicht gegen die potenziellen Partner geht sondern aus eigener Einschränkung erfolgt.

Darüber hinaus bin ich ein bisschen erschrocken über die hier zu Tage tretende Fremdenfeindlichkeit und Homophobie...

Edit: Danke an Caro07 für den Hinweis, dass die Religionszugehörigkeit des Schülers doch erwähnt wird.

Beitrag von „Caro07“ vom 27. August 2022 11:43

Zitat von Belledejour

Ein Schüler weigerte sich, das gegenüberstehende Mädchen von der Bank zu schieben (er ist 17); er begründete dies mit seiner Religion, die ihm verbiete, Frauen anzufassen. Es sei ihm unmöglich, ich könne ihn nicht zwingen. Ich habe kurz mit ihm diskutiert, aber er blieb dabei. Er sei **Moslem** und dürfe dies nicht. Er hat sich dann auf die Bank gesetzt.

RosaLaune: Das hast du wahrscheinlich überlesen, das steht schon im Eingangsbeitrag.

Bolzbold: Das hast du schlüssig (Beitrag 37) beschrieben. Ich stimme dir voll zu.

Allgemein: Ich habe extra nachgelesen. In Bayern gibt es den Basis-Sportunterricht ab Klasse 5 geschlechtergetrennt. In Klasse 4 (wir haben in der GS koedukativen Sportunterricht) finde ich ab dem 2. Halbjahr (bei manchen der Beginn der Vorpubertät) einige wenige Dinge auch kritisch und würde da nicht unbedingt faires Raufen mit erzwungener Einteilung machen. Eine Lösung bei kritischen Sachen wäre, dass man sich die Partner selbst suchen kann.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 27. August 2022 11:45

Zitat von Caro07

RosaLaune: Das hast du wahrscheinlich überlesen, das steht schon im Eingangsbeitrag.

Dann habe ich das tatsächlich überlesen und entschuldige mich dafür.

Beitrag von „Maylin85“ vom 27. August 2022 11:49

Es ist doch völlig egal, um welche Religion es geht. Die Zusammenarbeit mit Mitschülern kann man wohl von allen Schülern erwarten und Religion kann kein legitimer Verweigerungsgrund sein. Gerade wenn es um einen volljährigen Schüler geht, finde ich es angemessen, hier klar auf Gleichbehandlungsgrundsätze hinzuweisen und ggf. Konsequenzen zu ziehen.

Persönlich finde ich, dass jemand, der unseren gesellschaftlichen Grundsätzen konträr entgegen steht und nicht zu einer Verhaltensanpassung bereit ist (wobei ich nicht unterstellen möchte, dass das hier der Fall ist, aber falls dem so ist), in einer deutschen, staatlichen Institutionen eigentlich nicht beschult werden kann und keinen Abschluss erwerben können sollte. Der Schulbetrieb umfasst ja nicht nur die fachliche Ausbildung, sondern verfolgt auch Erziehungs- und Sozialisationsziele, die darauf ausgerichtet sind, junge Leute "gesellschaftsfähig" ins Leben zu entlassen. Das sehe ich bei jemandem, der die Zusammenarbeit mit Frauen verweigert, als absolut nicht gegeben. Ob das rechtlich ein hinreichender Ausschlussgrund wäre, steht natürlich auf einem anderen Blatt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 27. August 2022 11:57

[Zitat von s3g4](#)

Auch Aufregung, wenn jemand nicht mit einer anderen Person zusammenarbeiten will.

[Zitat von RosaLaune](#)

aber auch mit jemandem nicht zusammenarbeiten zu wollen ist in meinen Augen legitim, wenn es – wie der Schüler es tut – nicht gegen die potenziellen Partner geht sondern aus eigener Einschränkung erfolgt.

Unsere SuS sollen - so steht es in unseren KC - in der Schule Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit u. a. erwerben. Stichwort "Sozialkompetenz". Und dazu gehört für mich einfach auch, dass jede Schülerin und jeder Schüler bereit ist, mit anderen im Team in Partner- und Gruppenarbeitsphasen zusammenarbeiten. Das müssen sie schließlich

später im Berufsleben auch.

Wie handhabt ihr [s3g4](#) und [RosaLaune](#) es denn, wenn ein/e Schüler/in diese Zusammenarbeit in eurem Unterricht verweigert? Sagt ihr dann einfach: "Ok, dann musst du mit den Konsequenzen leben und bekommst eine schlechte Note."? Das kann's ja irgendwie auch nicht sein, dass man als Lehrkraft solch ein Verhalten dann einfach toleriert und gut ist es!

Zitat von RosaLaune

Darüber hinaus bin ich ein bisschen erschrocken über die hier zu Tage tretende Fremdenfeindlichkeit und Homophobie...

Die sehe ich in diesem Thread nicht.

Beitrag von „pepe“ vom 27. August 2022 12:33

Zitat von Humblebee

Die sehe ich in diesem Thread nicht.

Ich auch nicht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. August 2022 12:35

Ich finde es ja schön, dass man sich weitgehend einig ist, dass Religionen hinter anderen gesellschaftlichen Werten zurückzustehen hat. Ich hoffe, dass sich das nicht nur auf den bösen Islam bezieht, sondern auch auf die anderen ausgedachten Sachen. Die christlichen Kirchen genießen hierzulande bekanntermaßen Sonderrechte, die ihnen auch diskriminierende Regeln erlauben. Beispiele?

<https://www.youtube.com/watch?v=tNnIVSIrv1A>

Was denn Sportunterricht anbetrifft, so sollte man Kontakthemnisse wahrnehmen und respektieren. Auf der anderen Seite, kann es aber auch ein Erziehungsziel sein, solche abzubauen. Zu vermitteln, dass bestimmte Berührungen OK sind. Manche sind einfach notwendig aus Sicherheitsgründen. Wenn man konsequent auf Distanz sein will, kann man

bestimmte Sportarten nicht ausüben.

Beim Jugendtraining im Verein haben wir äußerst selten das Problem. Da will ich jetzt nicht mit meinen Erfahrungen poltern, da kann ich genug beitragen. Ich denke aber, dass Sportlehrerinnen dahingehend ausgebildet sind.

Was die Verweigerung der Gruppenarbeit angeht, so gehe ich davon aus, dass die Schülerin eine entsprechende Bewertung der Leistungsverweigerung aushalten wird, wenn sie ihre Religion ernst nimmt.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 27. August 2022 13:31

Ich kann doch mit Frauen zusammenarbeiten, ohne diese berühren zu müssen. Das hat doch nichts miteinander zu tun. Wenn Gruppenarbeit im Unterricht verweigert wird, nimmt das eine andere Dimension an, aber mMn darf/soll/kann man als Lehrer:in keinen Körperkontakt zwischen SuS erzwingen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. August 2022 13:33

Ganz einfach. So lange die Einheit mit dem Ringen geht, ist er vom praktischen Sportunterricht befreit und verfasst darüber in der Parallelklasse sitzend eine Präsentation.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. August 2022 13:37

So wie ich es in BaWü kenne werden die Schülerinnen bis einschließlich Klasse 6 gemeinsam in Sport unterrichtet und in der Oberstufe wieder. Also in Klasse 11 und 12.

War bei mir als Schülerin in der Kursstufe auch so. Man hat ja je Halbjahr eine Sportart gewählt.

Beitrag von „s3g4“ vom 27. August 2022 15:18

Zitat von Humblebee

Wie handhabt ihr [s3g4](#) und [RosaLaune](#) es denn, wenn ein/e Schüler/in diese Zusammenarbeit in eurem Unterricht verweigert? Sagt ihr dann einfach: "Ok, dann musst du mit den Konsequenzen leben und bekommst eine schlechte Note."? Das kann's ja irgendwie auch nicht sein, dass man als Lehrkraft solch ein Verhalten dann einfach toleriert und gut ist es!

Die sehe ich in diesem Thread nicht.

Habe ich noch nicht erlebt. bzw. wenn wurden einzelne nicht in Gruppen akzeptiert, weil sie sich daneben benommen haben. Da habe ich dann halt eine andere Möglichkeit gesucht. Aus religiösen Gründe hatte ich noch nie. Ich würde mit den entsprechenden Personen darüber reden und dann schauen wie es weiter geht. Ansonsten erfolgt eine entsprechende Bewertung und für mich ist das dann abgeschlossen. Der Irrglaube man könnte Erwachsene noch erziehen ist unsinnig, das geht bei euch ja auch nicht mehr. Man kann nur mit dem was da ist versuchen zu arbeiten.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 27. August 2022 15:30

Wenn der Schüler erst seit Kurzem radikale Positionen vertritt und sie weiter offensiv und demonstrativ vor sich herträgt, sollte, Volljährigkeit hin oder her, vielleicht mal jemand schauen, was da im Hintergrund los ist.

Im Übrigen geht es nicht nur um seine Leistungen. Falls er dazu übergeht, andere mit seinem Verhalten systematisch abzuwerten, wäre davon der Schulfriede berührt. Dass sich daraus für ihn durchaus Konsequenzen ergeben können, wird ihm sein Schulleiter nötigenfalls sicherlich verdeutlichen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. August 2022 16:08

Zitat von Karl-Dieter

Kann es sein, dass du dich vertust?

Ich glaube nicht?

Zitat von Karl-Dieter

Koedukativer Sportunterricht bedeutet, dass alle zusammen sind.

Genau.

Bei uns war der Sportunterricht ab der weiterführenden Schule getrennt in Mädchen und Jungen. Dazu wurden die Mädchen aus zwei oder drei Parallelklassen gemeinsam von einer Sportlehrerin unterrichtet und die Jungen aus zwei oder drei Parallelklassen von einem Sportlehrer.

Ich habe das damals nicht in Frage gestellt.

Soweit ich das mitbekomme, ist das an den weiterführenden Schulen auch weiterhin der Fall.

Ich sehe auch weiterhin mehr Argumente dafür, den Sportunterricht spätestens ab der Pubertät getrennt anzubieten.

Beitrag von „Maylin85“ vom 27. August 2022 16:26

Ich kenne Sportunterricht (und bei uns damals bis einschließlich Klasse 8 auch Schwimmen) ausschließlich koeduktiv. Ob das so gelungen ist, weiß ich allerdings auch nicht.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. August 2022 16:29

Zitat von Zauberwald

in der Oberstufe wieder. Also in Klasse 11 und 12.

War bei mir als Schülerin in der Kursstufe auch so. Man hat ja je Halbjahr eine Sportart gewählt.

Theoretisch ja, aber bei uns es kam selten vor, dass Mädchen Fußball wählten oder Jungen Bändertanz. Bei Leichtathletik/Turnen/Schwimmen mag es häufigere Überschneidungen gegeben haben - da waren es aber dann aber jeweils so viele, dass man wieder monoedukative

Gruppen anbieten konnte.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. August 2022 16:58

geschlechtergetrennter Sportunterricht in Bayern: <http://www.cms-bitforbit.com/newsimages/lma...tunterricht.pdf>

Beitrag von „kodi“ vom 27. August 2022 18:11

Zitat von RosaLaune

Aus meiner Schulzeit weiß ich noch sehr gut, dass da auch Mitschüler waren, die partout nicht neben Mädchen sitzen wollten. Konservative Glaubensauslegung ist doch nicht nur im Islam bekannt. Das finden wir in allen Religionen und am Ende des Tages fällt auch das unter den Schutz des Grundgesetzes.

Das ist eine beliebte Pauschalbehauptung, die auch oft aus religiösen Kreisen kommt.

Kannst du die Begründung mal erläutern? Ich sehe nämlich nicht wirklich, wieso das beschriebene Verhalten durch die Freiheit des Glaubens und die ungestörte Religionsausübung gedeckt sein sollte.

Weder wird bei der Koedukation jemandem ein religiöser Glaube aufgezwungen noch ist Sportunterricht eine Tätigkeit, die besonders im Verdacht steht eine Religionsausübung zu sein.



Beitrag von „O. Meier“ vom 27. August 2022 18:27

Zitat von RosaLaune

aber auch mit jemandem nicht zusammenarbeiten zu wollen ist in meinen Augen legitim, wenn es – wie der Schüler es tut – nicht gegen die potenziellen Partner geht sondern aus eigener Einschränkung erfolgt.

Inwiefern geht „Ich arbeite nicht mit Mädchen.“ nicht gegen Mädchen? Wäre es also auch legitim nicht mit Menschen einer bestimmte Hautfarbe zusammenarbeiten zu wollen?

Beitrag von „Humblebee“ vom 28. August 2022 13:19

[Zitat von s3g4](#)

Der Irrglaube man könnte Erwachsene noch erziehen ist unsinn, das geht bei euch ja auch nicht mehr.

Das sehe ich anders. Erziehen können wir die jungen Menschen vielleicht nicht mehr (die meisten meiner SuS sind übrigens derzeit noch minderjährig, weil ich mit dem Großteil meiner Stunden in BFS- und BES-Klassen, im ersten Ausbildungsjahr und in der Klasse 11 des BG eingesetzt bin), sie sehr wohl aber in Kompetenzen, die den sozialen Umgang miteinander betreffen, fördern. Wir arbeiten schließlich in der Berufsbildung! Und dazu gehört für mich - das schrieb ich ja bereits -, dass wir u. a. die Team- und Kooperationsfähigkeit in Gruppenarbeiten schulen, wo die SuS mit jedem/jeder(!) anderen zusammenarbeiten müssen.

Dass jemand das Arbeiten mit anderen aus religiösen Gründen verweigert hat, ist in meinem Unterricht auch noch nicht passiert. Wohl aber hatte ich schon SuS, die generell nicht mit anderen zusammenarbeiten wollten. Mit denen habe natürlich ich als Klassen- oder Fachlehrerin zuerst gesprochen, falls das aber nichts gebracht hat, habe ich die Schulsozialarbeit eingeschaltet. Im Endeffekt haben dann bisher doch alle SuS sich nicht weiter gegen das Arbeiten im Team gesperrt.

Beitrag von „s3g4“ vom 28. August 2022 17:12

[Zitat von Humblebee](#)

Das sehe ich anders. Erziehen können wir die jungen Menschen vielleicht nicht mehr (die meisten meiner SuS sind übrigens derzeit noch minderjährig, weil ich mit dem Großteil meiner Stunden in BFS- und BES-Klassen, im ersten Ausbildungsjahr und in der Klasse 11 des BG eingesetzt bin), sie sehr wohl aber in Kompetenzen, die den sozialen Umgang miteinander betreffen, fördern. Wir arbeiten schließlich in der Berufsbildung! Und dazu gehört für mich - das schrieb ich ja bereits -, dass wir u. a. die Team- und Kooperationsfähigkeit in Gruppenarbeiten schulen, wo die SuS mit jedem/jeder(!) anderen zusammenarbeiten müssen.

Dass jemand das Arbeiten mit anderen aus religiösen Gründen verweigert hat, ist in meinem Unterricht auch noch nicht passiert. Wohl aber hatte ich schon SuS, die generell nicht mit anderen zusammenarbeiten wollten. Mit denen habe natürlich ich als Klassen- oder Fachlehrerin zuerst gesprochen, falls das aber nichts gebracht hat, habe ich die Schulsozialarbeit eingeschaltet. Im Endeffekt haben dann bisher doch alle SuS sich nicht weiter gegen das Arbeiten im Team gesperrt.

Ich sage, man kann Erwachsene nicht mehr erziehen. Du sagst nein und dann doch 😊 Egal ich verstehe was du meinst und natürlich hast du da recht. Das mache ich auch. Ich zwinge aber niemanden dazu. Wenn er das nicht möchte und auch nach Gesprächen es nicht macht, dann ist das nicht mehr meine Verantwortung. Es ist auch Teil des Erwachsenseins, dass man Konsequenzen aus dem eigenen Handeln erlebt.

Man kann nicht jeden retten und ich stecke bei sowas auch nicht viel Energie rein, weil es verschwendet ist. Dann richte ich meine Energie lieber auf andere, bei denen ich mehr damit erreichen kann.

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 28. August 2022 17:31

Danke @ Bolzbold. Es tut gut zu wissen, dass nicht jeder alles durch die rosarote Brille betrachtet.

Beitrag von „laleona“ vom 28. August 2022 18:15

Jeder? Alles?

[Bolzbold](#) hat 15 likes für seinen Beitrag... du bist nicht allein, [Schokozwerg](#)

Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. August 2022 19:04

[Zitat von Plattenspieler](#)

Theoretisch ja, aber bei uns es kam selten vor, dass Mädchen Fußball wählten oder Jungen Bändertanz. Bei Leichtathletik/Turnen/Schwimmen mag es häufigere Überschneidungen gegeben haben - da waren es aber dann aber jeweils so viele, dass man wieder monoedukative Gruppen anbieten konnte.

Bändertanz gab es bei mir nicht. Ich weiß noch, dass ich 2 Halbjahre Volleyball gewählt hatte. Die Notenpunktevergabe war so, dass ich leicht sehr viele Punkte ergattern konnte. Der Lehrer vergab Punkte auf Aufschlag und Ballannahme und die Jungs nahmen auch schlechte Aufschläge an, bzw. spielten einem so zu, dass man die Bälle leicht annehmen konnte. Wir wussten immer, wer gerade bewertet wird. Ich fand die gemischten Gruppen gut.

Als Lehrerin habe ich aber gesehen, dass es auch ganz anders laufen kann, z

B. Beim Basketball in Klasse 4 sind die Jungs oft schneller und viel härter mit den Bällen, so dass die Mädels nicht oft zum Zug kommen. Daher habe ich in Basketball dann schon auch mal reine Jungs- und Mädchenteams gebildet.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. August 2022 19:26

Ich hoffe, dass meine Position durchaus über die 15 Likes hinaus konsensfähig ist. Nun müssen wir uns überlegen, wie wir diese Position vermitteln bzw. im wahrsten Sinn des Wortes an den Mann bringen können, ohne dass man uns Islamophobie vorwirft. (Den reflexhaften Vorwurf, der immer als Angriff aus der Verteidigung heraus kommt, müssen wir ja in der Regel sowieso kontern.)

Die jungen Männer per se zu verteufeln, wird hier ja nicht helfen. Oft kommen sie mit entsprechenden Werten von daheim oder ihrem Imam oder Mullah in die Schule. Da muss man dann Aufklärungsarbeit leisten. Wenn die Glaubensdogmen das Einzige sind, was ihnen aktiv an Werten vermittelt wird, dann muss sich unser Unterricht darauf einstellen. Hier sehe ich insbesondere Chancen in praktischer Philosophie oder Ethik, was die meisten Muslime ohnehin

wegen der Nichtteilnahme am christlichen Religionsunterricht belegen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. August 2022 19:58

Zitat von Bolzbold

Die jungen Männer per se zu verteufeln, wird hier ja nicht helfen. Oft kommen sie mit entsprechenden Werten von daheim oder ihrem Imam oder Mullah in die Schule. Da muss man dann Aufklärungsarbeit leisten. Wenn die Glaubensdogmen das Einzige sind, was ihnen aktiv an Werten vermittelt wird, dann muss sich unser Unterricht darauf einstellen. Hier sehe ich insbesondere Chancen in praktischer Philosophie oder Ethik, was die meisten Muslime ohnehin wegen der Nichtteilnahme am christlichen Religionsunterricht belegen.

mit allem gehe ich d'accord, aber ich möchte ergänzen: auch dem islamischen Religionsunterricht kommt eine wichtige Rolle zu, der (zum Glück!) an immer mehr Schulen etabliert wird.

Beitrag von „Humblebee“ vom 28. August 2022 20:26

Zitat von s3g4

Ich sage, man kann Erwachsene nicht mehr erziehen. Du sagst nein und dann doch 😄
Egal ich verstehe was du meinst und natürlich hast du da recht. Das mache ich auch. Ich zwingen aber niemanden dazu. Wenn er das nicht möchte und auch nach Gesprächen es nicht macht, dann ist das nicht mehr meine Verantwortung. Es ist auch Teil des Erwachsenseins, dass man Konsequenzen aus dem eigenen Handeln erlebt.

Man kann nicht jeden retten und ich stecke bei sowas auch nicht viel Energie rein, weil es verschwendet ist. Dann richte ich meine Energie lieber auf andere, bei denen ich mehr damit erreichen kann.

Du scheinst meinen Beitrag entweder nicht verstanden zu haben (obwohl du meinst, dass du ihn verstehst) oder du legst ihn anders aus, als ich ihn gemeint habe.

Also nochmal: Nein, ich sage, dass ich junge Leute in dem Alter, in dem ich sie unterrichte (und auch hier nochmal: die meisten meiner SuS sind noch nicht "erwachsen", da noch nicht volljährig) nicht mehr wirklich erziehen kann, wohl aber ihre sozialen Kompetenzen, Schlüsselfähigkeiten oder wie auch immer du es nennen willst, fördern kann und muss (so steht es auch in unseren Kerncurricula)! Das ist für mich ein Unterschied (für dich vielleicht nicht; das kann ich nicht beurteilen). Und ich sehe das - im Gegensatz zu dir - auch nicht als verschwendete Energie an. Dazu habe ich viel zu oft in den letzten 20 Jahren meiner Berufstätigkeit erlebt, dass die allermeisten SuS, die sich zuerst irgendwelchen Dingen wie Teamarbeit verweigern, sich doch noch ändern können. Natürlich sind aber irgendwann Grenzen erreicht, denn wenn Gespräche mit mir und auch mit der Schulsozialarbeit nicht fruchten, ist eben Schluss. Das betrifft im Endeffekt aber nur die allerwenigsten SuS (meistens diejenigen, die dann im Laufe des Schuljahres durch hohe Fehlzeiten auffallen).

Vielleicht liegt unser unterschiedlicher Umgang mit den SuS auch in der unterschiedlichen Schülerklientel bedingt, die wir unterrichten.

Beitrag von „Humblebee“ vom 28. August 2022 20:28

Zitat von Maylin85

Ich kenne Sportunterricht (und bei uns damals bis einschließlich Klasse 8 auch Schwimmen) ausschließlich koeduktiv. Ob das so gelungen ist, weiß ich allerdings auch nicht.

Zu meiner Schulzeit gab es ausschließlich koedukativen Sportunterricht. Von der 1. bis zur 13. Klasse und auch anschließend in der BBS, die ich besuchte.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. August 2022 10:26

Zitat von Humblebee

Vielleicht liegt unser unterschiedlicher Umgang mit den SuS auch in der unterschiedlichen Schülerklientel bedingt, die wir unterrichten.

Das kann sehr gut sein. Ich sage ja auch nicht, dass ich gar nichts machen würde und es mir egal ist. Ich bleibe da aber auch nicht konsequent über einen langen Zeitraum dran. Wenn ich jemanden nicht überzeugen kann (und da hilft dann normalerweise die ganze Klasse mit), dann

ist das halt so.